

Louis Konrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.



Ein Spezial-Verkauf.

- Capes, \$3.90, werth \$6.00.
- Monkey Capes, \$11.49, werth \$20.00
- Pulled Cooney, \$6.49, werth \$13.00.
- 100 Duzend assortirte Scarfs, \$1.89, sind werth \$3.00
- 10 Duzend Tuch-Röcke, \$3.00, werth \$6.00.

J. Bolz, Praktischer Kürschner,
138 Wyoming Avenue.

Besuchet den

Großen Feuer-Verkauf

Carpets, Vorhängen, u. s. w.

Der Verkauf beginnt täglich Morgens 8 Uhr und wird den ganzen Tag fortgesetzt.

Dieses ist der größte Carpet-Verkauf, der noch je in Scranton abgehalten wurde. Eine seltene Gelegenheit für Käufer, um Waaren zu ihren eigenen Preisen anzukaufen.

Kerr und Siebecker,
408 Lackawanna Avenue.

Pierer's



mit Universal-Sprachen-Verzügen (12 Sprachen gratis) nach Prof. J. Kürschner's System. Der "Pierer" ist das neueste, billigste und aristokratischste große Wörterbuch-Konversations-Lexikon. 200 Bänderungen à 35 Pf., oder in 24 Halbbänden à R. 8.25, oder 12 fein gebundenen Halbbänden à R. 8.50. Besondere Aufmerksamkeit in monatlichen Teilsendungen. Verlag von H. Spemann-Verlag, Leipzig. Prospecte gratis. Kuponen und Probeblätter durch jede Buchhandlung.

Habt Ihr Medicinen gebraucht und sie Euch nicht geholfen?



Sander's Elektrischer Gürtel

Neueste Patente, beste Verbesserungen, heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herühren, wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schläfrigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Magenleiden, Rückenlähmung, Lendenweh, Hüftweh, Nierenbeschwerden, Rückenlähmung, Nervosität, Dyspepsie u. s. w. ohne Medicin geheilt!

Dr. A. T. Sander, 825 Broadway, New York.

Im deutschen Reichstag.

Ein interessanter Blick in das Leben und Treiben desselben.

Der Herr Herr Herr - Die Gruppierung der Parteien - Angeordnete Reichstagen im Abgeordnetenhaus - Die Bedeutung von Spitze und Kranz - Auf dem Schwingen.



Die Gelegenheit, das Thun und Treiben der deutschen Volkvertreter im Reichstagsgebäude zu beobachten, bietet sich wohl am Besten bei den sogenannten "großen" Sitzungen, wie sie in letzter Zeit bei den Beratungen über die neue Militärvorlage häufiger als sonst vorkamen. Da sammeln sich die Angehörigen aller Fraktionen, und aus allen Kreisen der Gesellschaft strömt es heran, um dem Schauspiel beizuwohnen zu können, in welchem sich eine Phase der Geschichte des deutschen Volkes vollzieht. Aber die Zahl der Gläubigen, welche Einlass erhalten, ist beschränkt; gar bald sind die allgemeinen Tribünen besetzt, und die Herren Abgeordneten verfahren sehr wäherlich in der Verteilung der ihnen zur Verfügung stehenden Eintrittskarten.

Vergebens führt die Menge die Treppe nach der Vorhalle zum Foyer hinauf. Dort öffnet in langen, silberbetreten hellblauen Rock, den Dreimastler auf dem Haupt, den gewichtigen goldenen Stab in der Hand, der Portier die Thüren und drängt das Publikum zurück. "Ich bitte Platz, meine Herrschaften! Bitte, treten Sie zur Seite - die Treppe und die Thür muß frei bleiben - wen wollen Sie sprechen?" - "Herrn Abgeordneten Dr. Hartmann!" - "Ist noch nicht da - Bitte, Platz, meine Damen!" - "Nach und nach gelangt es dem wirbigen Mann, durch die brennende Menge eine Gasse zu bahnen, durch welche die Abgeordneten rasch in das Foyer hineinschleichen.

Wahr und mehr füllt sich das Foyer. Hier werden die Schladten vorbereitet, welche später da drinnen im Saale geschlagen werden sollen. Hinter Hand



In den Wandelgängen des Reichstags, vom Eingang aus versammeln sich zu meist die Konfessionen. Man kennt sie schon von ferne, die alten Offiziere in ihrer strammen, militärischen Haltung, den Schnurrbart fast emporgeschoben, die behäbigen Gestalten der Gutsherrn mit dem leicht gebückten oder auch tief geröteten Gesichtern, und die mit reiferer Miene auf- und abwandeln den Herren Landräthe und Regierungspräsidenten.

Die Nationalliberalen bilden den Uebergang zu den linken Parteien, welche die andere Seite des Foyers einnehmen. Vielfach sieht man nationalliberale und konservative Abgeordnete mit einander plaudern, aber auch der Freirein und die gemäßig liberalen Parteien mischt sich unter einander. Nur Centrum und Nationalliberalismus scheinen sich nicht vertragen zu können. Selten sieht man Abgeordnete dieser beiden Parteien mit einander sprechen.

Wie ein zum Kampf und zur Abwehr geschlossener Carre stehen die Sozialdemokraten in der Mitte des Foyers zusammen, selten mit den anderen Parteien in Berührung kommend. Die Mitglieder der kleineren Fraktionen werden weniger beachtet, die Polen etwa ausgenommen, die in letzter

Zeit bekanntlich sehr an Bedeutung gewonnen haben.

Zwischen den Gruppen der Abgeordneten, die plaudern umherstehen oder auf und ab gehen, schlüpfen geschäftig die Reichstagsmitglieder hindurch; Vertreter und parlamentarische Berichterstatter der Presse suchen die befreundeten Parlamentarier auf, um mit ihnen geheime Zwiesprache zu halten, aus der morgen ein geistreicher Artikel aus "vorzüglicher Quelle" entstehen soll. Dinstagsrathgeber werden von einzelnen Volkvertretern interpellirt; die blauen Wolff'schen Telegramme dort an der Seitenwand studirt; Redner, welche sich in der folgenden Sitzung angreifen wollen, verständigen sich unter einander über Angriff und Abwehr; ein fortwährendes Hin und Her, ein Kommen und Gehen, ein Plaudern und Waschen, ein ernsthaftes Ausprechen und frohliches Begrüßen, ein stetes Auf- und Abwogen herrscht in dem Foyer und den Wandelgängen.

Da ertönt laut und schrill die elektrische Glocke durch das Haus, zum Zeichen, daß die Sitzung beginnt. Man eilt zu den grün verhangenen Thüren, nach dem Kampfplatz parlamentarischer Arbeit. Der Verlauf der Sitzungen ist im Großen und Ganzen derselbe wie in jedem Parlament bei ähnlichen Gelegenheiten und wir gehen deshalb hier nicht näher darauf ein, um unsere Leser noch

mit einem weiteren, interessanten und beliebten Zusammenkunftsort der Abgeordneten vertraut zu machen, dem Büffet des Reichstagsgebäudes. Nur wenn hervorragende Redner sprechen, wird dieser Erfrischungstraum auf kurze Zeit leer; im Uebrigen kann man in ihm stets Abgeordnete aller Parteien finden. Die Wände des Restaurationsraumes schmücken die Büsten der deutschen Kaiser, Porträts der bisherigen Reichstagspräsidenten und andere patriotische Bilder. Im Uebrigen ist die Ausstattung einfach und würdig, der Bestimmung des Raumes angemessen.

Herr Schulze, der langjährige Restaurateur des Reichstages, führt hier die Herrschaft. Er und Krug, der Hausinspektor des Reichstages, ein alter Feldwebel von der Garde, sind in der parlamentarischen Welt populäre Persönlichkeiten. Niemand, der neu in das Parlament eintritt, verläßt es, ohne die Bekanntschaft zu machen. Die alten Volkvertreter begrüßen sie bei ihrem Eintritt in das Haus mit freundschaft-

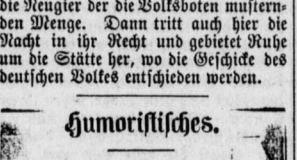


lichem Handschlag. Beide Männer sorgen für das leibliche Wohl der Herren Volkvertreter. Herr Schulze für Essen und Trinken, der Hausinspektor für Reinlichkeit, gute Luft und genügendes Licht. Er geht während der Sitzung stets mit einem kleinen Buch umher, sieht nach den Heizungen und elektrischen Lichtanlagen, kontrollirt das Steigen und Fallen des Thermometers, hängt die Wetterfärchen und die neu eingetroffenen Wolff'schen Depeschen im Foyer auf, kurz, ist überall anwesend, um nach dem Rechte zu sehen.

Frohlich und munter ist zumeist das Treiben an dem Büffet. Hier begrüßen sich zwei alte Freunde bei einem Glase Sekt. Dort blickt ein bätiger Herr tief in die in das schäumende Glas Bier, vielleicht memorirt er die Rede, welche er in der nächsten Sitzung zu halten hat. Jener kleine Herr, mit den lustigen Augen und dem roten Widerschein vieler feuchtfrohlicher Stunden auf Wangen und Nase, schlürft ein Glas Sherry und nicht einem befreundeten Kollegen freundlich zu, der ein Gläschen Cognac, hinter die Binde gießt. "Die Reden, welche man soeben gehört, werden eilig distillirt; das Schicksal der Vorlage wird hier und da von besonders klugen und weitschauenden Leuten prophetisch und mit wichtiger Miene die Chancen der Gesetzentwürfe erwoogen. Der Weisheit der Vertreter der Presse blüht. Hier an Büffet sind die Herren Parlamentarier nicht so jugendlich, wie in den Wandelgängen; da erfährt man manches kleine parlamentarische Geheimniß. Ueberhaupt verschwinden am Büffet die Parteinter-schiede merklich. Die verjüngende Eigenschaft eines guten Trankes macht sich selbst unter den Herren Parlamentariern geltend.

Unsere Illustrationen, welche nach Originalskizzen von D. Gerlach angefertigt sind, geben zum Schluß noch die Scene, wenn, nach Beendigung der Sitzung, die Reichstagsmitglieder sich auf den Heimweg machen. Noch einmal entsteht da ein allgemeines Gedränge, verursacht einerseits durch den Wunsch vieler, möglichst rasch vom Plage zu kommen, andererseits durch die Neugier der die Volkstoten mustrierenden Menge. Dann tritt auch hier die Nacht in ihr Recht und gebietet Ruhe um die Städte her, wo die Geschichte des deutschen Volkes entschieden werden.

Humoristisches.
Die Rahe der Köchin.



"Gestern hab' ich mich an meinem ungetreuen Schatz bitter gerächt!" - "Was hast Du denn getan?" - "Ich hab', als er Posten gestanden, zwei Gansviertel, einen Haisfingel und ein Was Bier an ihm vorübergetragen - das Gesicht hättest Du sehen sollen!"

Durch die Blume.
Er (während des Essens): "Liebes Weibchen, ich vermute, daß in Deinem Kochbuch Druckfehler sind!"
Auch ein Grund.
"Haben Sie auch Liebe geheirathet?" - "Nein! Nur damit mir 'mal das ledige Weibchen aus dem Gesicht gekommen ist!"

Ländliches Kulturbild.
Sepp (zum Dorfgeschwender): "Du, Pips! In mei' Werttageshofen drauscht foa' Meistersich'n 'neim'maden - g'raast werd'n an de Sonntag!"

Botanisches.
"Sehen Sie, das ist ein Cactus grandifolia, der nur alle sieben Jahre einmal, und dann nur während einer Nacht blüht." - "So? Also gewissermaßen 'n Pflanzenfantstier!"

Seine Ansicht.
Frau: "Ich lese da eben, wie zwei Herren wegen einer Dame ein amerikanisches Duell austragen!"
Herr: "Ich verstehe, wer die schwarze Keugel zog, müßte - sie heirathen!"

Bozo-Antropologisches.
Reisende Frau (zu ihrem am Schreibtisch sitzenden Gatten): "Paß, was Du mit Deiner Schriftstellerlei dienst, das ist ja doch bloß für die Stak!" - Gatte: "Da hast Du einmal recht, es ist für Dich!"

Zur Drahtologie.
A.: "Sie vergleichen Ihre Schwiegermutter fortwährend mit einem Draht!" - B.: "Sie sind froh, daß es keine mehr gibt!" - A.: "Wo ist so?" - B.: "Na, glauben Sie denn, so ein Draht lieg' sich Alles gefallen?"

Fatale Frage.
A.: "Schmeißt's, Herr Bäuchle?" - Bäuchle: "O ja, wissen Sie, ich hab' heute dem Sprichwort, was der Mensch ist - das ist er!" - A.: "Sehr richtig! Ist denn der Schweinsbraten gut, den Sie da essen?"

Aus der Spitalpraxis.
Arzt (der dem Kranken einige Schlafpulver verordnet hat): "Nun, lieber, schlafen Sie jetzt besser?" - Patient: "Mei' Gott, Herr Doktor, ich könnt' schon schlafen, aber 'grad' allemal, wenn 'cinnick', weckt mi' der Wärter auf, damit 's Schlafpulver nehmt!"

Ein liebevoller Vater.
Frau: "Mein Sohn sagt mir, daß Sie ihn täglich mißhandeln, und daß ich ihn zu Ihnen in die Kette gab, verpacken Sie mir doch, ihn zu behandeln, als wäre er Ihr eigen Kind!" - Meiter: "Das thue ich doch auch, da sollen Sie nur 'mal sehen, wie ich meine eigenen Jungen verpacke!"

Ueberleben.
Elisa: "Mein Papa hat auf dem Gymnasium immer das beste Examen gemacht!" - Anna: "Wein Papa hat das Neuentartexamen mit Glanz bestanden." - Marie: "Und meiner hat immer die besten Zeugnisse gehabt!" - Die kleine Sarah: "Examen hat mein Papa nicht gemacht, aber dreimal einen brillanten Dankerott!"

Sorachsicht.
Richter: "Sie haben Ihr Urtheil - acht Jahre schweren Kerker - verurtheilt. Haben Sie noch etwas zu bemerken?" - Angeklagter: "Es is' ma' halt grad um sechs Monat' zuviel, Herr Richter!" - Richter: "Wie das?" - Angeklagter: "Seh'n S', ich wär' halt gern schon zur Sylvesterfeier 1899 herausgekommen - Sie, die wir Ihnen großartig werden!"

Beifolgende Anzeigen.
Wm. Trostel, deutscher Metzger, 1115 Jackson Straße, liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingebelegtes Fleisch, Kausfleisch u. s. w.

Frank Stetter, Hotel und Bäckerei, Mainstraße, Hyde Park. Warme und kalte Speisen sind zu jeder Zeit gebietet zu haben. Frisches Lager stets an Hand, sowie Weine, Biere und Cigarren. Die mit meinen Fein- und feinsten Bäckereierzeugnissen versehenen Backwaren und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt. Frank Stetter.

E. Robinson's Bierbrauerei, Scranton, Pa.

Weichel & Holtam, Engros-Händler in Weinen und Liquören, Agenten für Mount Vernon, Hoffman Haus, Silver Wedding, Golden Grain, Keine Kornbrandweine. Importirte Rhein- und Elbe-Weine eine Spezialität. 234 Penn Ave., Scranton

Conrad Schröder, Baumeister und Contractor, übernimmt Neubauten von Backsteinen und Holz und stellt Reparaturen in kürzester Zeit her.

Germania Lebensversicherung-Gesellschaft von New York. A. Conrad & Sohn, Scranton Agenten Feuer- und Unfall-Versicherung in den bewährtesten Gesellschaften, wie z. B. der "Merchants" von Newark, N. J. Alle und anvertrauten Geschäfte werden gewissenhaft und rasch erledigt. A. Conrad & Sohn, 242 Penn Avenue und Spruce Straße

Banverein-Aktien.

Granite State Provident Association Banverein.

Direktoren: Anton Weinschenk, Louis Konrad, Frank Hummer, E. S. Duse, Anthony Baumann, E. Moses, Morris Williams, Jos. Gassler. Beamten: Morris Schwarzlopp, Präsi., Peter Sigler, Vice-Präsi., Fred. H. Schön, Sekretär, A. Conrad, Schatzmeister.

Aktien (shares) zu verkaufen in der Office von Anthony Baumann, 321 Spruce Straße, und Anton Weinschenk, 428 Cedar Ave., Scranton, Pa. zu einem Dollar per Aktie. 93m

Gebrüder Briegel,

Neueste Muster in Wand-Tapeten, zu den billigsten Preisen. Ebenso Bleiweiß, Reinöl, Kitt, Farbe, Feinöl, Pinsel, Schlemmfarbe, 315 Penn Avenue.

Frisch Dürr's

Union Restauration & Salon, 313 Lackawanna Avenue. Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein. Ein Getränken halte ich neben dem vorzüglichen & schmackhaften Bier, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.

Die Office,

von George Kinbad, 105 Wyoming Avenue. Nur die ausgezeichnetsten Getränke und Speisen werden verabreicht. Die warme Speisen und Kuchen während der Saison. Um geneigte Kundenschaft ersucht ergebenst George Kinbad

Carpets,

Wandtapeten und Fenster-Vorhänge. Die prächtigste Auswahl, die hier je zu Schaue gestellt wurde, ist bei Williams u. McNulty, Library Gebäude, Wyoming Av.

John Ebiel,

Kunden: Schneider, 335 Penn Avenue. Mit dem besten Vorrath von importirtem und einheimischem Tuche verbinde ich eine langjährige Erfahrung als Schneider. Nur die allerbeste Arbeit wird geliefert.

John Ebiel,

Kunden: Schneider, 335 Penn Avenue. Mit dem besten Vorrath von importirtem und einheimischem Tuche verbinde ich eine langjährige Erfahrung als Schneider. Nur die allerbeste Arbeit wird geliefert.

Eine verschüttete Stadt.

Vor mehreren Monaten wurden auf einer Befragung des Herrn Manuel J. Alvarado am Fuße des Bullans de Aguas, drei Kilometer östlich von guatemalischen San Santiago de los Caballeros, mehrere vorgelegte Gegenstände borgefunden. Der Befragte ließ daraufhin nachgraben und es wurden aus einer Tiefe von einigen Metern an verschiedenen Stellen zahlreiche Gegenstände aus vorcolombischer Zeit zu Tage gefördert, darunter wertvolle Seltenheiten, wie fein gearbeitete Grabsteine und buntemalige Gläser. Alles sehr gut erhalten. Unter den Waffen waren Pfeilspitzen und Dolchlingen aus Onyx; daneben fanden sich Götzenbilder und zahlreiche Edelsteine, besonders solche von einer sehr seltenen grünen Art, die von den Eingeborenen "Galchivi" genannt werden. Die Großen pflegten solche Steine auf dem Verfluche ihrer Götter zu tragen. Andere Steine sind von weißer Farbe mit grünen Flecken und weisen festsame Gravirungen auf. Auf einzelnen sehr feinen Gläsern sind in lebhaften Farben Symbole und Hieroglyphen aufgetragen. Die Götzenbilder sind aus Thon und gut gearbeitet; sie stellen ernste und heitere Gottheiten dar.

Steinplatten wurden ausgegraben; unter diesen befindet sich ein mächtiges Stück aus dichtem, hartem und schwarzem Stein, wahrscheinlich Basalt; es ist ein liegender Mann, den Kopf hält er in die Höhe; die Füße sind untereinander die eines Indianers; auf dem bärtigen Haupt ruht ein Helm, beinahe wie ihn die römische prätorianische Leibwache trug. Der Kopf ist ausgehöhelt, der Rest nur roh gehauen. Demwiderstreitig an der hinteren Seite der Arbeit ist der Umstand, daß sie bloß mit feineren Geräthen gemacht zu sein scheint, denn bei den Nachgrabungen fanden sich keinerlei Spuren von Metall. Das wichtigste an der ganzen Entdeckung aber ist, daß man sich vor einer verschütteten Stadt befindet, der die Entdecker den bezeichnenden Namen "Volcan mepa" gegeben haben. Allmählig wurden ganze Bauwerke bloßgelegt, die in ihrer Anlage nichts mit irgend einer geschichtlichen Kultur gemein zu haben scheinen. In der Tiefe der Grundmauern der Häuser fanden sich zahlreiche Gerippe von Menschen, die durch einander, wie wenn Menschen plötzlich zu Tode getroffen wären; die einen saßen, die anderen lagen. Ferner wurden in großen Tongefäßen Totenköpfe gefunden, die in verschiedene Stellungen hineingelegt wurden, jedoch alle im Mund einen von erdweichten grünen Gesteinen und an der Nase einen Ring aus einem anderen wertvollen Stein hatten. Die Stirn ist hoch und breit, die Backenknochen und Kinnladen sehr ausgeprägt. Es wird sich wohl um eine Völkergattung handeln, welche den Kopf ihrer Toten allein aufbewahrte, den Rest des Körpers aber verbrannte. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt.

Beiprüg Cure Obst-Bäume und Aeben.

Wm. Stahl, Quincy, Ill.

Weichel's Hotel.

Chas. J. P. Weichel, Eigenth. Nachfolger von Philip Weichel. Warmer Lunch täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags. No. 236 Penn Avenue, Scranton, Pa.

Henry Schellhase,

Sein Lager umfaßt stets das neueste in dieser Branche, und seine Preise sind positiv die niedrigsten. Parlor-Suits, Schaufelstühle jeder Art, Sophas und Lounges, Schlafzimmer-Ausstattungen, Küchen-Einrichtungen, kurz Alles, was in einem Möbel-Geschäfte erster Klasse gewöhnlich vorkommt, wird hier zu den allerniedrigsten Preisen. Wer bei mir vorprecht, wird sich davon überzeugen können.

Die niedrigsten.

Parlor-Suits, Schaufelstühle jeder Art, Sophas und Lounges, Schlafzimmer-Ausstattungen, Küchen-Einrichtungen, kurz Alles, was in einem Möbel-Geschäfte erster Klasse gewöhnlich vorkommt, wird hier zu den allerniedrigsten Preisen. Wer bei mir vorprecht, wird sich davon überzeugen können.